

IN KÜRZE

LEICHTATHLETIK

Poch in Berlin unter Top-100

QUEDLINBURG/MZ - Der für die TSG GutsMuths Quedlinburg startende Thalenser Mike Poch ist am vergangenen Wochenende beim Halbmarathon in Berlin angetreten. Dort landete der amtierende Deutsche Meister und EM-Dritte (M50) dieser Disziplin unter rund 2 000 Läufern seiner Altersklasse mit einer Zeit von 1:15,24 Stunden auf dem ersten Rang, unter allen 34 000 Teilnehmern kam Poch als 99. sogar noch in der Top-100 an. „Ich habe aus meiner Vorbereitung das Optimum herausgeholt“, freute er sich. In den letzten 14 Wochen war Mike Poch im Schnitt 60 Kilometer pro Woche gelaufen, dieser liegt sonst deutlich höher. Seine anvisierte Zeit von 1:13,00 Stunden verpasste er in der Hauptstadt nur knapp. „Dafür war der Gegenwind verantwortlich“, gab Poch zu.

FUSSBALL-LANDESKLASSE

Concordia erneut auswärts

HARZGERODE/MZ - Der SV Concordia Harzgerode ist nur vier Tage nach seinem 1:0-Erfolg gegen den SV Blau-Weiß Schwanebeck erneut in der Landesklasse Staffel vier gefordert. Am Mittwoch geht es dazu um 18 Uhr zur ZLG Atzendorf - es ist das siebte Auswärtsspiel am Stück für die Mannschaft vom Trainerduo Dan Friedrich/Stephan Werther. Durch den Dreier am vergangenen Wochenende ist das rettende Ufer für den Aufsteiger aktuell nur noch vier Zähler entfernt. Weitere drei Tage später, am bevorstehenden Sonnabend, geht es unterdessen bereits beim Spitzenreiter Blankenburger FV weiter.

FUSSBALL

Soccer-Tour in Wernigerode

QUEDLINBURG/MZ - Die Harzsparkasse richtet am Donnerstag in Wernigerode bereits zum siebten Mal die Fairplay-Soccer-Tour im Landkreis aus. Fußballerinnen und Fußballer, Sportfreunde und Fans aus dem gesamten Harz werden ab 14.15 Uhr in den Altersklassen 6 bis 13 und ab 18 Uhr in den Altersklassen 14 bis 17 sowie U18 in der Stadthalle in den sportlichen Wettkampf treten. Dabei geht es dann um die Qualifikation für das Bundesfinale im Juli in Prora.

FUSSBALL-NACHWUCHS

Heftige Pleite für den QSV

QUEDLINBURG/MZ - In der Harzliga der B-Junioren kassierte der Quedlinburger SV am Sonntag eine heftige 0:8-Pleite bei der SV Darlingerode/Drübeck. Spitzenreiter Germania Neinstedt siegte gleichzeitig durch Treffer von Yannik Trzaska, Max-Michael Proft, Hüseyin Gümüş und Dominik Köneemann mit 4:0 bei der JSG Oberharz. Blau-Weiß Hausneindorf verlor derweil schon am Vortag mit 0:2 in Harsleben.



Der Landesmeister bleibt in der Oberliga und tritt ab sofort wieder als GutsMuths Quedlinburg auf.

FOTO: HARTMUT BÖSENER

Getrennte Katzen

BASKETBALL Der Landesmeister aus Quedlinburg verzichtet auf den Aufstieg in die 2. Regionalliga. Trotzdem ändert sich etwas Entscheidendes: Die SG wird beendet.

VON ALEXANDER WINKLER

QUEDLINBURG/ASCHERSLEBEN/MZ - Die Entscheidung fiel am späten Freitagabend. „Der Mannschaftsrat hat noch einmal lange getagt“, meinte Gunter Schimpfermann, „und wir haben ein letztes Mal Für und Wider abgewogen.“ Am Ende aber stand ein klarer Beschluss. „Wir werden“, so Gunter Schimpfermann, „nicht in die 2. Regionalliga aufsteigen.“

„Oberliga hat ihre Reize“

Für den Trainer der zweiten Mannschaft der BG Aschersleben Tigers/GuthsMuths Quedlinburg endete damit ein zweiwöchiges Auf und Ab der Gefühle. So wenig Zeit nämlich blieb der Mannschaft nur, um nach dem errungenen Landesmeistertitel darüber zu befinden, ob sie sich auch den damit verbundenen Aufstieg in die 2. Regionalliga zutraut.

„Die Antwort hieß Ja und Nein“, meinte Schimpfermann, „es gab einfach sehr viele Faktoren abzuwägen.“ Sportlich, so war man sich einig, hätte das Team - gespickt mit ein oder zwei Verstärkungen - wohl durchaus eine Liga höher mithalten können. Doch die 2. Regionalliga ist eben am Ende des Tages kein reiner Freizeit-Basketball mehr.

Egal, ob es die Mannschaft nun in die Staffel Ost (mit Reisen nach Berlin und Brandenburg) oder in den Westen (mit Fahrten vorrangig nach Niedersachsen) verschlagen hätte: Der Aufwand und die Kosten wären deutlich höher gewesen. Vor allem aber erinnerte man sich der vergangenen zwei Jahre: Wie man sich eine neue sportliche Perspektive aufgebaut habe und in der Oberliga einen attraktiven Basketball bot, der neue Fangruppen ansprach, herausfordernd war - aber trotzdem im überschaubaren Rahmen



„Es gab sehr viele Faktoren abzuwägen.“

Gunter Schimpfermann
Trainer BG Tigers II
FOTO: ARCHIV/HARLOFF

blieb. „Die Oberliga“, sagt Schimpfermann, „hat absolut ihre Reize, wir freuen uns nun auf die Herausforderung der Titelverteidigung und stellen sie uns auch als Ziel.“

Eigenen Weg erkunden

Dieses Ziel aber wird das Team nicht mehr in einer Spielgemeinschaft mit den Aschersleben Tigers bestreiten. Nach intensiven Gesprächen einigten sich beide Partner der seit 2009 bestehenden Konstruktion, zukünftig wieder eigene Wege gehen zu wollen. Die „Scheidung“ wollen beide aber nicht als Lösung eines Problems, sondern vielmehr als Startpunkt einer neuen Entwicklung verstanden wissen.

„Die Spielgemeinschaft wurde ja damals eingeführt, da beiden Vereinen allein etwas fehlte, nur gemeinsam konnte man überleben“, sagt Nico Meinicke, Präsident der Aschersleben Tigers. Diese Voraussetzungen aber hätten sich nun grundlegend zum Positiven verändert. „In den vergangenen Jahren ist in beiden Vereinen viel passiert, so dass jeder wieder auf gesunden eigenen Füßen stehen und seinen eigenen Weg erkunden kann“, meint Nico Meinicke. Rein technisch ist die Auflösung der Spielgemeinschaft

kein Problem: Das bisherige Team in der 1. Regionalliga Nord firmiert ab sofort unter „Aschersleben Tigers“, der Landesmeister in der Oberliga als „GuthsMuths Quedlinburg“. Die dritte Mannschaft wird zur neuen zweiten Herrenauswahl der Tigers und soll kommende Saison in der Landesliga spielen und dort neues Bindeglied zwischen der Nachwuchs-Akademie und der ersten Mannschaft werden.

In Quedlinburg hingegen ist kommendes Jahr neben dem Männerteam eine U18 geplant, dazu soll die Euphorie der vergangenen Monate in einer verstärkten Schulliga-Arbeit münden. „Wir wollen und werden auch weiter kooperieren“, sagt der in die Planungen involvierte Christian Schäfer, Trainer des Regionalligateams in Aschersleben. Die Tigers hatten zuletzt einen Anstoß gegeben, in allen Nachwuchsklassen Leistungsmannschaften als „Team Harz“ ins Leben zu rufen, in denen die talentiertesten Spieler aller regionalen Vereine stehen.

Und so wird es zukünftig rund um die B 6 gleich zwei spannende Basketball-Projekte geben: Die Tigers in Aschersleben und die „Rangelkatzen“ in Quedlinburg. Die Zukunft kann beginnen.

Rückzug besiegelt

FUSSBALL Warum es für den TVA künftig weniger Derbys geben könnte.

VON THOMAS SCHAARSCHMIDT

BERNBURG/MZ - Wie schon im Vorjahr stehen und standen auch in der laufenden Spielzeit fünf Sachsen-Anhalt-Derbys für den TV Askania Bernburg auf dem Programm. In der Oberliga-Premiersaison 2014/15 waren es nur zwei. Und auch künftig könnte sich die Zahl der Landesduelle wieder verringern.

Denn während der FSV Barleben aktuell ernsthaft um den

Klassenerhalt zittern muss und auch Union Sandersdorf sowie Lok Stendal zumindest noch längst nicht aus dem Gröbsten raus sind, ist der Abstieg des SV Merseburg 99 bereits besiegelt. Schließlich bestätigte das momentane Tabellenschlusslicht inzwischen nicht nur offiziell seinen Rückzug. Mehr noch: Der Verein hat beim Landesverband Sachsen-Anhalt einen Antrag gestellt, zur kommenden Saison in der Landesliga spielen zu dürfen.

„Wir stellen uns den Realitäten“, sagt 99-Vizepräsident Andreas Wellmann, „unser Verein hat auf keinem Feld mehr die notwendige Basis für Oberliga-Fußball.“ Die Gründe dafür sind vielfältig: Da ist zum einen die schwierige Außendarstellung der

Spielklasse, in der Gegner wie etwa Krieschow oder Rudolstadt keinen Zuschauer zusätzlich anlocken. Im Schnitt kamen zu Heimspielen nur gut 100 Fans. „Aufwand und Nutzen“, sagt Wellmann, „stehen da in keinem Verhältnis.“ Natürlich trägt zum schwachen Interesse auch die sportliche Leistung bei, die Ausdruck einer falschen Personalpolitik ist. „Da haben wir alle Fehler gemacht“, so der Vizepräsident. Mit Jihad Mirza, Martin Salis und Max Kretschmer kamen zuletzt auch drei Ex-Bernburger.

Der wichtigste Grund jedoch, wieder zwei Etagen tiefer antreten zu wollen, ist aber ein struktureller. „Es fehlt dem Verein an Personen, die Verantwortung übernehmen wollen.“ Seit dem

Rücktritt von Präsident Marcus Skowronek lief die Suche nach einem potenziellen Nachfolger erfolglos.

Nun geht es zunächst darum, die Saison in der Oberliga sauber zu Ende spielen. Am 13. Mai gastiert auch der TVA noch einmal in Merseburg. „Wir wollen nicht den kleinsten Anlass für Wettbewerbsverzerrung liefern“, verspricht Andreas Wellmann. Gut achtzig Prozent der Amateurverträge laufen im Sommer aus, so dass der Verein finanziell wieder Luft holen kann. Die bisher in der Landesklasse spielende Reserve soll das Grundgerüst für die neue Männermannschaft des SV Merseburg 99 in der Landesliga werden - wenn der Verband zustimmt.

KARATE

Zwei glänzen besonders

Yamakawa-Athleten holen Bronze.

BALLENSTEDT/MZ - Über 1 000 Sportler aus 24 Nationen - und mittendrin ein kleines Team der Harzer Yamakawa-Vereine. Sie alle kämpften am vergangenen Wochenende beim Arawaza-Cup in der halleischen Brandberge Sporthalle um Platzierungen im Kata (Formenlauf) und Kumite (Kampf). Jahr für Jahr steigen bei diesem Wettkampf die Teilnehmerzahlen und machen ihn interessanter sowie niveauvoller.

Nur einmal unterlegen

Die Herausforderung bei 20 bis 50 Startern in den meisten Kategorien, sich über zahlreiche Runden im K.o.-System durchzusetzen, war immens. Vor allem zwei Yamakawa-Athleten konnten dabei besonders glänzen. Darunter als jüngster Starter der Fraktion aus dem Harz - mit Niederlassungen in Rieder, Halberstadt und Blankenburg - Adrian Jahnmüller (U10). In der Altersklasse der Schüler präsentierte er die Kata Jion und Bassai Dai. „Adrian zeigte trotz des anspruchsvollen Niveaus technisch sehr gute Bewegungen und einen starken Kampfgeist“, lobte Kata-Landestrainer Alexander Löwe. Nur einen Kampf musste Adrian Jahnmüller in seiner Gruppe an einen Gegner abgeben. In der Trostrunde des Poolfinals holte sich der Yamakawa-Athlet verdient die Bronzemedaille.



„Jeder soll sich weiterentwickeln.“

Alexander Löwe
Yamakawa-Trainer
FOTO: ARCHIV/PRIVAT

Eine Altersklasse höher ging Lisa Köchig (U12), die seit dem letzten Jahr in der Stilrichtung Shito Ryu trainiert, an den Start. In der Kategorie Kata traten neben ihr 30 Sportlerinnen aus vier Nationen an. „Lisa machte vor allem durch ihre ausdrucksstarken Techniken auf sich aufmerksam“, so Löwe. In ihrer ersten Runde zeigte sie die Kata Paiku, wofür sie mit 5:0 Kampfrichterstimmen belohnt wurde. Im Poolfinale musste Lisa Köchig dann gegen eine Ukrainerin auf die Wettkampffläche. Dabei unterlag sie trotz guter Kata Nipaipo knapp und musste in die Trostrunde. Mit der Chance auf Rang drei stellte sich die Yamakawa-Athletin dort mit der Kata Seinchin und bezwang ihre Gegnerin aus Berlin deutlich. Lohn war ebenfalls eine Bronzemedaille.

Sieben Medaillen

Insgesamt konnten die Sportler aus dem Harz sieben Medaillenplatzierungen erkämpfen. „Entscheidend ist vor allem immer, dass die Erfahrungen genutzt werden“, zeigte sich Alexander Löwe, auch wenn nicht alle Starter ganz oben auf dem Podest landeten, zufrieden, „denn jeder Einzelne soll sich weiterentwickeln.“